

Unendliche Freiheit

Von Bastian Schlögl

Motiv NATUR

Mathematik, Wissenschaft und Natur können oft erstaunlich nahe beieinander liegen. Alles geht einerseits ins Unendliche, andererseits auch in unvorstellbare Details.

Materialien:

Der vorgefaltete Karton imitiert die Musterung der für den Hüttenbau verwendeten Holzbalken. Auch die Vögel habe ich aus Karton ausgeschnitten. Der Stoff sollte die Leichtigkeit der Luftballons und des Heißluftballons verdeutlichen. Die Bäume und die Steine vor der Hütte habe ich aus Zeitungspapier angefertigt. Damit ließen sich die Konturen der Bäume und Steine sehr gut darstellen und einfärben. Den Hintergrund habe ich mit Acrylfarben gestaltet. Hierbei wollte ich die verschiedenen Anbauflächen in verschiedenen Grüntönen darstellen.

GEDANKEN UND HINTERGRÜNDE

Eine einsame Hütte inmitten von scheinbar unendlicher Naturlandschaft. Genauso kann auch die Freiheit mit Einsamkeit verbunden sein. Oft wird die Freiheit auch mit dem Fliegen verbunden, deshalb habe ich die Vögel und Luftballone eingebaut. Der Heißluftballon ist ein Luftfahrzeug, das einen unkontrollierbar in irgendeine Richtung transportiert, ebenfalls ein Bezug zur Freiheit. So auch die farbigen Hintergründe in den weit geöffneten Türen und Fenstern der Hütte. Genauso auch der unfertige Zaun um die Landestellen für Vögel. Dieser unsinnige Gegensatz, ein Zaun als Begrenzung für Vögel und dass nicht alles perfekt ist, spielt auch auf die Freiheit der Gedanken an, alles ist denkbar ohne Anspruch auf Perfektion. Weiters sehe ich die Berge als Symbol für Freiheit. Daher wirkt auch der Titel „Unendliche Freiheit“ passend zu den unendlichen Weiten Landschaft.



mariposa de la esperanza

(Schmetterling der Hoffnung)

Von Alexandra Leitl

In einem düsteren kleinen Dorf fliegt ein leuchtender Schmetterling. Seine strahlenden Farben geben Hoffnung, selbst wenn alles trüb erscheint. Er verdeutlicht, dass es wichtig ist, auch auf kleine Dinge zu achten, denn sie können uns in schlechten Zeiten viel Zuversicht schenken.

In meinem Bild habe ich die Landschaft mit Acrylfarben gemalt. Den Schmetterling habe ich aus selbstgeschöpftem Papier hergestellt, indem ich Flügel formte und sie anschließend mit Spraydosen besprühte. Um sicherzustellen, dass die Flügel ihre Form behalten, habe ich darunter eine Platte aus Messingblech befestigt. Der Körper des Schmetterlings besteht aus Zeitungspapier, das ich mit meinem Papier umhüllte. Beim Befestigen des Schmetterlings habe ich Draht verwendet und es hinten dann eingedreht.

Eigentlich hat alles gut funktioniert und auch viel Spaß gemacht aber vor allem konnte ich dadurch lernen wie man Papier herstellen kann und das hatte mir auch am meisten gefallen.



Alle Blicke auf mir

Von Sophia Schöller

Die Assemblage soll die ständigen Blicke anderer Menschen und den dazugehörigen Druck, darstellen. Gerade in der Schule fühlt man sich unter ständiger Beobachtung und Observierung, seien es die Mitschüler oder die häufigen Tests, in denen man immerzu bewertet wird.

Die Assemblage besteht aus einer Leinwand, Architektur-Karton, sowie Polymer-Ton, Stoff und einer LED-Lichterkette. Es hat etwas Zeit benötigt, bis ich mit der Holztextur des Rahmens auf dem Architekturkarton zufrieden war. Auch die Bearbeitung des Polymer-Tons war nicht wie erwartet, aber trotzdem eine sehr interessante Erfahrung.



Slava

Von Polina Yelvimova

Mein Werk stellt einen Vogel aus alten ukrainischen Legenden dar, sein Name ist «Slava». Sie wird in Schmuckstücken abgebildet und symbolisiert Stolz, Freiheit und Stärke.

Für mein Bild habe ich ein Modell aus Papier angefertigt. Nachdem ich das Modell mit dünnem schwarzen Papier beklebt hatte, klebte ich Federn auf. Ich habe die Perlen in verschiedenen Farben angemalt und sie mit einer Klebepistole auf den Vogel geklebt, um das Wertvolle dieses symbolischen Vogels zu betonen.



Blick in die Seele

Von Irem Sayar

Als Symbol für mein Innerstes habe ich für ein Herz, das in die Tiefe geht, entschieden. Es ist von einem Modellherz mit Zeitungspapier und Kleister abgeformt. Außerhalb und innerhalb sind zwei verschiedene Seiten von mir zu sehen. Meine Erscheinung und mein Wesen mag meist süß wie Bonbons und lebendig wie ein Regenbogen sein, davon unterscheidet sich aber mein Innerstes. Es ist dargestellt durch einen Himmel mit Wolken und zarte gehäkelte Schnüre mit Perlen und Federn, welche für mich, die Nachdenklichkeit, Ruhe und den inneren Frieden symbolisieren. Das Plexiglas gibt einen Blick in meine Seele frei und mit Sicherheitsnadeln wird außen und innen zusammengehalten.

Der Herstellungsprozess war aufwendig, besonders beim dreidimensionalen Erarbeiten des Herzes. Zudem wurden Materialien wie Acrylfarbe, Zeitung, Wolle, Federn, Plexiglas, Sicherheitsnadeln, Krepppapier und sogar Verpackungen von Süßigkeiten verwendet.



Was ist Schönheit?

Von Hanna Narr

Schönheit wird oft oberflächlich betrachtet, jedoch ist sie eigentlich viel tiefgründiger. Tagtäglich werden wir mit dem Thema Schönheit konfrontiert. Im Internet werden uns ständig "perfekte" Menschen präsentiert, doch vieles davon ist fake und nicht echt. Trotzdem vergleichen wir uns mit ihnen und beginnen, uns selbst zu kritisieren. Viele Menschen haben Schwierigkeiten, sich selbst schön zu finden. Doch wer legt eigentlich fest, was schön ist? Warum denken wir immer, dass Schönheit mit dem Aussehen zu tun hat? Schönheit kommt von innen. Es ist viel mehr der Charakter, der uns ausmacht, als unser äußeres Erscheinungsbild. Schönheit existiert in allen Farben und Größen, genauso wie Menschen. Manchmal brauchen wir Menschen, die uns wegen unserer inneren Qualitäten lieben, um zu erkennen, wie schön wir wirklich sind.

Die Leinwand habe ich rosa grundiert. In der Mitte der Leinwand ist ein großes anatomisches Herz, das ich aus Zeitungspapier und Klebeband geformt und anschließend mit einer Schicht Kleister bestrichen habe. Aus dem Herz wachsen bunte verschiedene Blumen heraus, die für die Vielfalt von Schönheit und Menschen stehen. Dieses habe ich aus Pfeifenreinigern geformt.

Die Collage ist durch das Herz in zwei Hälften geteilt, eine Seite strahlt Positives aus, während die andere das Negative verkörpert. Auf der dunklen Seite spiegelt sich die Oberflächlichkeit der Schönheitsideale wider, gezeichnet von der digitalen Welt und Magazinausschnitten. Ein zerbrochener Spiegel, darin ein Auge reflektiert, verdeutlicht die inneren Konflikte, sich selbst anzunehmen und wahre Schönheit zu erkennen.

Auf der positiven Seite erstrahlt eine Lichterkette, die ich mit Draht befestigt habe. Sie verkörpert die Schönheit menschlicher Seelen. Auf dieser Seite geht es darum, was Schönheit wirklich bedeutet. Auch geht es darum, dass wir Liebe brauchen, um uns selber zu lieben und schön zu finden.



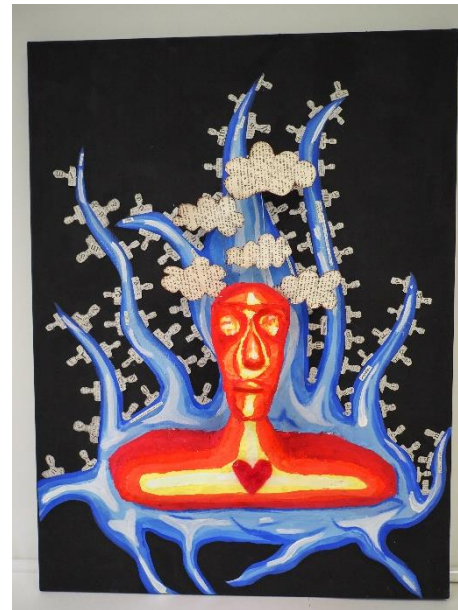
Selbstwert

Von Alana Mall

Selbstwert ist das Thema meiner Collage. Selbstwert ist die Überzeugung, dass man wertvoll, liebenswert und stark ist, ohne auf die Meinung anderer zu hören. Selbstwert hängt stark mit Selbstliebe und Selbstüberzeugung zusammen. Selbstwert entsteht aus Selbstakzeptanz, Selbstrespekt und Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und Talente. Ein gutes und gesundes Selbstwertgefühl ist extrem wichtig.

Die Person in der Mitte ist das Hauptelement. Es soll ein warmes Gefühl vermitteln und auch das Ich darstellen. Ich habe extra für die Figur Rot, Orange und Gelb-Töne verwendet, da diese ein warmes Gefühl ausstrahlen. Das flauschige Herz, welches auf der Person angeklebt ist, soll Liebe und Wärme von innen vermitteln. Das Herz ist für die Wirkung der Collage sehr wichtig. Die blauen Flammen, die sich vom Körper nach außen erstrecken, sollen den Selbstschutz nach außen darstellen. Die aufgeklebten Menschen aus Zeitungen sollen den Einfluss anderer auf den Selbstwert mit Wörtern und Taten verbildlichen. Die Wolken stellen die Gedanken dar, da man sich meistens zu viele Gedanken über alles macht und dies auch stark den Selbstwert beeinflusst.

Die Person habe ich aus Zeitung und Kleister geformt. Die Leinwand wurde zuerst Schwarz grundiert, um dann mit den blau-weiß-dunkelblauen Flammen bemalt. Genauso wie die Leinwand habe ich auch den Kopf und Körper mit Acrylfarben in Orange-, Rot- und Gelb-Tönen angemalt. Den Kopf und Körper habe ich mit Draht auf der Leinwand befestigt. Das Herz ist aus Stoff und Filz entstanden. Die aufgeklebten kleinen Menschen sind aus alten Bücherseiten ausgeschnitten. Ebenso die Wolken, die an Draht befestigt sind, habe ich aus alten Bücherseiten ausgeschnitten. Zum Abschluss habe ich noch einzelne Buchstaben aus Zeitungen ausgeschnitten und auf die Menschen geklebt.



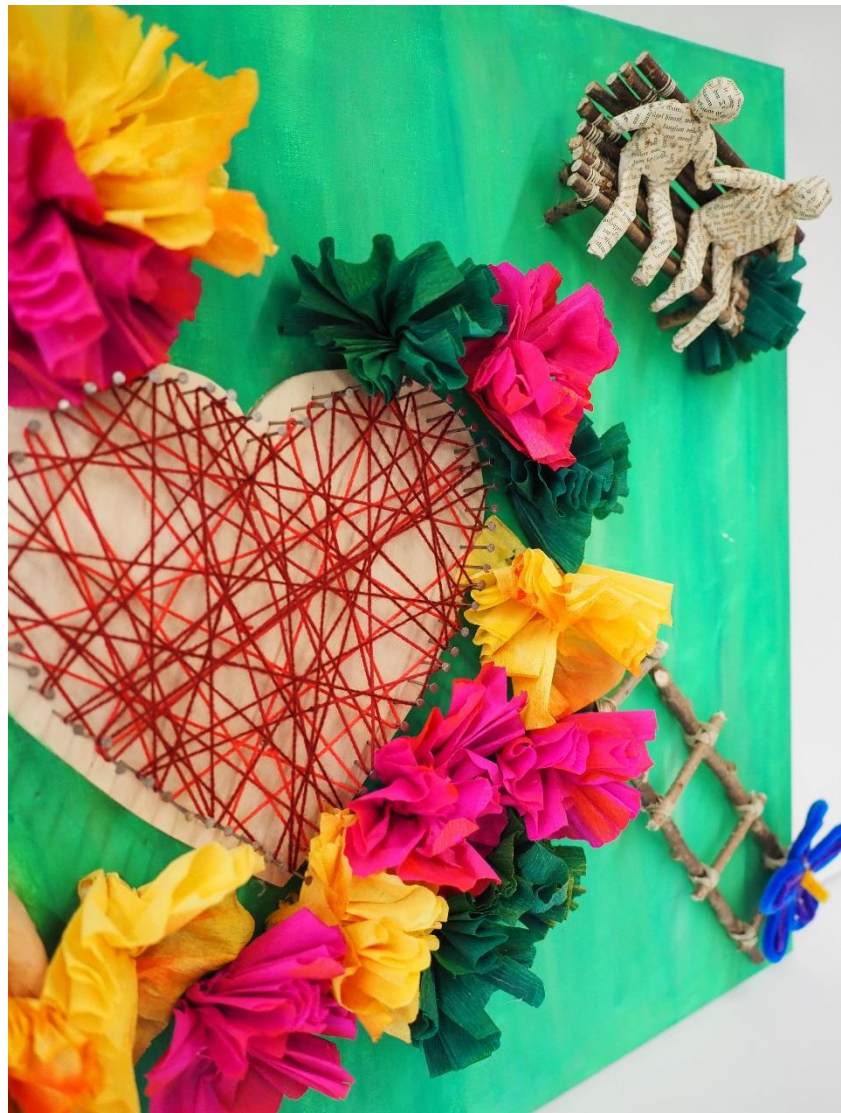
Vertrauen

Von Mona Schmid

Das Bild habe ich zum Begriff Vertrauen gemacht. Vertrauen entsteht, wenn man miteinander Zeit verbringt, so wie die zwei Figuren auf der Bank. Einfach dasitzen und quatschen. Dadurch entsteht Vertrauen. Das Ohr soll darstellen, dass Vertrauen viel mit zuhören zu tun hat. Immer ein offenes Ohr haben. Zuhören. Und bewusst kein Mund. Damit keine Geheimnisse verraten werden können.

Die Leiter ist ein Symbol dafür, dass das Vertrauen nicht einfach da ist, sondern Stufe für Stufe wachsen muss. Das Herz soll darstellen, dass Vertrauen ein Gefühl ist, genauso wie die Liebe. Die Blumen zeigen das Wachsen des Vertrauens über die Zeit.

Zuerst habe ich eine Skizze angefertigt. Danach habe ich aus Zeitungen ein Ohr geformt und mit Kleister auf die Leinwand geklebt. Während das Ohr trocknete, habe ich aus Holz eine Leiter und eine Bank gebaut. Dann modellierte ich aus Zeitungspapier und Buchseiten Menschen, die auf der Bank sitzen. Die Blumen wiederum wurden aus Krepppapier mit Hilfe der Heißklebepistole hergestellt. Anschließend malte ich das Ohr an. Die Leinwand habe ich grün angemalt. Danach fertigte ich ein Herz aus Holz an. Am Rand um das ganze Holz-Herz habe ich Nägel hineingeschlagen. Alle Nägel wurden anschließend mit roten Fäden verbunden. Damit die Blumen echter aussehen wurden sie mit Farben aus Sprühdosen angesprüht. Die Leiter und die Bank wurden mit einem Draht an der Leinwand befestigt. Zum Schluss habe ich dann die Personen mit der Heißklebepistole auf die Bank befestigt und das Herz und die Blumen auf die Leinwand geklebt.



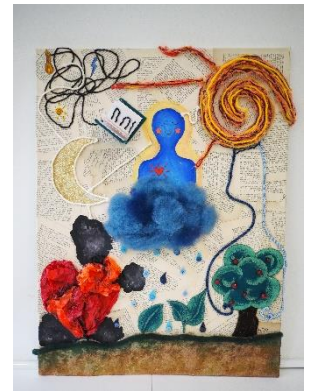
„Alleine sein“

Von Lorena Gatt

Mit meiner Collage möchte ich das „Alleine sein“ darstellen. Ich möchte ein positives Gefühl beim Anblick erschaffen, da das „Alleine sein“ in meinen Augen ganz viel Positives birgt. Ich möchte den inneren Frieden und die Klarheit darüber, was man fühlt und denkt, darstellen. Auch das Wachstum, das man meiner Meinung nach nur für sich beim „Alleine sein“ erzielen kann, habe ich durch die Entwicklung des Baumes verbildlicht. (Der wächst ja auch für sich in seine ganz einzigartige Form). Der Hintergrund mit den Buchseiten soll all die Einflüsse darstellen, die täglich auf uns wirken. Positive, als auch negative Einflüsse, die man täglich verarbeitet.

Gearbeitet habe ich mit sehr viel Stoff. Die Bäume und die Wolke sind aus Filz und die Sonne aus Wolle. Das Gedankenchaos habe ich ebenfalls aus Wolle gemacht. Das Herz ist zusammengeknülltes Laternenpapier, angemalt mit Acrylfarbe. Den Boden stellt Sand dar. Begonnen habe ich mit dem Hintergrund. Dafür habe ich Buchseiten mit Kleister befestigt. Als nächstes habe ich die Wolke und das Männchen auf der Wolke hinzugefügt. Mein nächster Schritt war die Entwicklung vom Spross zum Baum. Darauf folgten das Herz und die Sonne. Im nächsten Schritt habe ich den Sand befestigt und mit Farbe angesprüht. Zum Schluss habe ich das Buch gemacht, den Mond mit Glitzer bestreut und das Gedankenchaos fertiggestellt.

Am Beginn habe ich es sehr herausfordernd gefunden, meine Gedanken zu diesem Thema bildlich darzustellen. Im Laufe des Skizzierens fiel es mir dann aber immer leichter. Eine konkrete Farbgebung hatte ich von Beginn an bestimmt. Das habe ich als einfach empfunden, da ich beim Gefühl, das ich beim Anblick erschaffen möchte, sofort an bestimmte Farben gedacht habe. Eine Herausforderung in der Umsetzung stellte für mich der Sand dar. Ich wusste nicht genau, welche Technik beim Ankleben und Bemalen funktioniert und hab verschiedenstes erprobt und angewandt, bis ich das Ergebnis gut fand. Im Gesamten habe ich den Prozess des Entstehens der Collage als sehr lehrreich und spaßig empfunden.



Vergänglichkeit

Von Sinia Amon

Ich habe mir für mein Projekt vorgenommen, meine Angst zu sterben bzw. unheilbar krank zu werden, mit Kunst zu verbinden. Um darzustellen, dass wir alle das gleiche Schicksal teilen und irgendwann sterben, habe ich Planeten in verschiedenen Ebenen mit Acrylfarben gemalt. Warum aber genau Planeten? Im Weltall ist es ja bekanntlich kalt, dunkel und einsam, nahezu schon tot, deshalb schien mir diese Umgebung passend. Und es ist unendlich, wie der Kreislauf des Lebens.

Um meine Angst, unheilbar krank zu werden, darzustellen, habe ich aus einer PET-Flasche eine Sanduhr gebaut. In dieser befinden sich zwei Personen aus rotem Draht. Eine Figur versucht die andere, welche runterzufallen droht, festzuhalten, aber irgendwann ist für uns alle die Zeit abgelaufen. Die Blumen aus Draht und Pfeifenreinigern sollen ebenfalls das Leben und Vergehen verdeutlichen.

Den Planetenring, auf dem die Sanduhr steht, habe ich mit einer Stichsäge aus Holz ausgeschnitten und mit Zeitung und Kleister ummantelt und bemalt. Mithilfe von Bohrungen, Draht und Schrauben wurden alle Teile zusammengefügt.

